

Geschichte und Geschichten

Die Sage berichtet von einem Schatz, der in drei Truhen aufbewahrt in den Kellergewölben der Ruine Karlsburg liegt und durch drei „Fräulein vom Schloss“ bewacht wird. Nur einmal im Jahr, an Weihnachten, so die Sage, dürfen sie das Gemäuer verlassen und Menschen um Hilfe und Erlösung bitten. Diese erhalten dann zur Belohnung die verborgenen Reichtümer.

Ainpet, Gberped, Firped – drei sagenhafte Frauengestalten, die an dieser Stelle als Einsiedlerinnen gelebt und segensreich für die ansässige Bevölkerung gewirkt haben sollen.



Wanderempfehlung:

1. Rundweg um den Ruinenhügel der ehemaligen Karlsburg.
2. Weg zur Villa Rustika.

Anschlussziele – Empfehlungen

- Gut Rieden, via Obermühltal
- Obermühltal
- Unering, Gasthof Schreyoegg

Küchenchef Alexander Sattlegger begeisterte schon den FC Bayern mit der rustikalen Gemütlichkeit der Gaststube. Er legt Wert auf saisonale Küche und bietet ganzjährig fangfrische Bachsaiblinge oder Forellen vom hauseigenen Bassin sowie Zander, Hecht und Renke vom Starnberger See. Das frühere Bedienstetendomizil und heutige Speisehaus liegt gegenüber dem 1595 erbauten Schloss der Wittelsbacher, einst Wohnsitz des Kronprinzen Rupprecht.



Schlossgaststätte Leutstetten

Altostraße 11
82319 Leutstetten
Telefon (08151) 8156, Fax (08151) 8146

In freundlicher Zusammenarbeit
mit dem Bayern 1 Radioclub



Herausgeber:
König Ludwig Schloßbrauerei Kaltenberg
Text und Fotos: Michael Meuer



König Ludwig Weissbier

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

Schmankerl aus Kunst, Architektur und Geschichte rund um die Schlossgaststätte Leutstetten



König Ludwig Weissbier

BIER VON KÖNIGLICHER HOHEIT

Die **Kapelle von Petersbrunn** wurde 1513 von Herzog Wilhelm IV. erbaut, der zeitgleich eine Badeordnung für das neue „Wildpad“ erließ. In der Nähe steht das *Erinnerungsdenkmal an den Todesmarsch aus dem KZ-Dachau im Frühjahr 1945*.



Geschichte und Geschichten

In Leutstetten befindet sich ein bedeutendes Gestüt, dessen Ursprung in Saver (Ungarn) liegt. „Bei Einmarsch der Russen im Frühjahr 1945 musste das Gestüt in Sicherheit gebracht werden (...), um auf dem Wittelsbacher Besitz Leutstetten (...) eine neue Bleibe zu finden. Ein Treck, bestehend aus sechzehn Gespannen, beladen mit einiger Habe und dem Personal des Gutes, folgte auf die Reise in den Westen, um drei Wochen später Leutstetten zu erreichen. Unter Prinz Ludwigs Führung gelang die Flucht fast ohne Verluste und man konnte sogar zwei jüdische Flüchtlinge in Sicherheit bringen. Das Gut Leutstetten bei Starnberg im Süden Münchens war als Wittelsbacher Besitz immer schon landwirtschaftlicher Betrieb mit Pferdezucht. Die zugehörigen Betriebe Schwaige und Gut Rieden gehörten als Milchviehhaltungen zu den fortschrittlichsten ihrer Zeit, da König Ludwig III. („Da Millibauer“) die Bedeutung vorbildlicher Betriebe erkannt hatte und sich vor allem gerne von seinen Regierungsgeschäften in Leutstetten erholte.“ (Text: Internetseite des Gestüts Leutstetten.)

Der Ort **Leutstetten** wurde als karolingischer Besitz bereits um 800 erwähnt. Im 12. Jahrhundert wurde der Karlsberg mit einer Burg befestigt. An diese Burg erinnern heute noch Reste eines Denkmals auf der Spitze des bewaldeten Bergrückens über der Würm. **Schloss Leutstetten** wurde 1565 vom herzoglichen Rat Hans Urmüller im Stil der Renaissance auf der frühmittelalterlichen Anlage erbaut. 1875 durch die Wittelsbacher erworben, war das Schloss der Alterssitz von Kronprinz Rupprecht.

Eingehauste **Ausgrabungsstätte der „Villa Rustika“**, eines römischen Wohnhauses. Sie ist ein beeindruckendes Zeugnis römischer Kultur in Bayern (1.–5. Jahrhundert). Bewohner des Hauses waren möglicherweise der aus Portugal stammende römische Legionär Julius Pintanus und seine Frau. Ihr Grabstein wurde in der Kirche St. Alto gefunden.



Das **Kirchlein St. Alto** aus dem Spätmittelalter (Umbau im 17. Jahrhundert) mit bemerkenswerter Ausstattung:



- „Pfingstwunder“ *Heiliger Geist in Taubengestalt*
- *Maria umgeben von Aposteln* (aus der Werkstatt von E. Grasser um 1490)



- *Altar (17. Jahrhundert): St. Alto, der Patron der Kirche mit Kelch, darüber Christuskind.*

Alto, schottischer Adliger, erhält von Pippin d. Kl. einen Wald, den dieser für den Bau des Klosters Altomünster (bei Dachau, 750) rodet.